All Your Other Ways

Von -Moonshine-

Kapitel 11: - Liz -

Liz streckte sich aus dem Sofa aus. Sie war mal wieder zu Besuch bei ihren Eltern, die derzeit nicht zu Hause waren, und lümmelte mit Judy auf der Couch, die irgendwelche wichtigen Unterlagen ordnete. Sonst war niemand im Haus - Liz hatte keine Ahnung, wohin Danny wieder verschwunden war, aber es war herrlich ruhig, denn Micky, Judy's Sohn, war mit Alan bei dessen Eltern und Liz und Judy hatten einen ganzen Tag für sich alleine. Sobald Judy mit ihrem Papierkram fertig war, müssten sie den Dachboden ausräumen. Mrs. Winston wollte einige Sachen, die sie nicht mehr brauchte, Bedürftigen spenden und hatte die Mädchen beauftragt, ihr Vorhaben in die Tat umzusetzen.
Früher hatten sie liebend gerne auf dem Dachboden gespielt und sich alte Kleider, die sie dort finden konnten, angezogen und sich verkleidet, aber mittlerweile hatte Liz absolut keine Lust mehr, sich eine Stauballergie einzufangen und nachher ihre Klamotten waschen zu müssen, wenn sie mit einer dicken Staubschicht vom Dachboden kam. Sie freute sich schon auf die Niesanfälle, die sie sicherlich ereilen würden.
Sie gähnte und warf einen Blick zu Judy, die voll konzentriert ihre Unterlagen durchging und hier und da etwas notierte. Mit ihrer Lesebrille sah sie fast haargenau so aus wie eine ältere Ausgabe von Kate und Liz wunderte sich mal wieder, wie viel Ähnlichkeit die zwei miteinander hatten. Manchmal, in bestimmten Momenten, wenn sie einen von ihnen ansah, glaubte sie, die jeweils andere zu sehen. Obwohl es so viele Möglichkeiten gab, wie Gene sich gruppieren konnten, war es immer wieder erstaunlich, dass manche Geschwister sich so sehr glichen.
"Langweilig", informierte sie ihre ältere Schwester und starrte die Decke an.
"Dann mach was", murmelte Judy zurück, ganz so wie früher. Obwohl sie so vertieft in ihre Arbeit war, nahm sie dennoch alles um sich herum genau wahr. Wenn Liz sich in etwas versenkte, dann war all ihre Aufmerksamkeit auf diese eine Sache konzentriert und draußen hätte die Welt untergehen können - sie würde es nicht bemerken.
Liz setzte sich auf und krabbelte an das andere Ende des Sofas, schaute Judy über die Schulter. "Wann bist du endlich fertig?"
Jude seufzte resigniert, häufte die Papiere auf einen Haufen und schob sie von sich weg, legte den Bleistift obenauf und nahm die Brille ab.
"Jetzt, anscheinend. Was ist?"
"Lass uns ins Kino gehen", schlug Liz vor.
Judy hob eine Augenbraue. "Was, jetzt? Wir müssen den Dachboden ausräumen."
"Deshalb ja..."
"Du holst die Kartons aus der Garage und ich die Müllsäcke", kommandierte Judy,

ohne auf Liz einzugehen, stand auf und verschwand in der Küche.

"Ich glaub, hier oben war schon seit Jahren keiner mehr... Ob es hier Mäuse gibt?"
Judy lachte. "Was? Die furchtlose Liz hat plötzlich Angst vor Mäusen? Wie kommt das denn? Wirst du etwa weich mit dem Alter?", neckte sie ihre Schwester, die missmutig dreinblickte.
"Nein. Aber du wirst mit dem Alter anscheinend fies."
"Ach." Judy winkte ab. "Das ist das Muttersein. Es härtet einen ab. Da können sogar Mäuse nichts ausrichten." Sie hockte sich hin und nach einem kurzen Moment der Ratlosigkeit angesichts der vielen, vielen Kartons, die herumstanden und geöffnet werden wollten, griff sie einfach nach dem, der ihr am nächsten stand und begann, ihn auszusortieren. Es kamen eine Menge Stoffreste zum Vorschein, die Liz stöhnen ließen.
"Und was machen wir mit so was? Wegwerfen?", fragte sie.
Ungerührt stopfte Judy alles in einen großen, schwarzen Sack. "Die kannst du ja kaum verschenken, oder? Los, erzähl mir etwas über deinen neuen Freund."
"Meinst du etwa John?"
"Ich dachte, er heißt Johnny", runzelte Judy die Stirn und machte weiter.
Liz setzte sich im Schneidersitz daneben und öffnete den nächsten Karton. Er war voller alter Fotoalben. "Nein", antwortete sie dann, während sie eins in die Hand nahm und es vorsichtig öffnete. "Er heißt John, John Davies. Und er spielt auch in keiner Band... irgendwie..."
Judy sah sofort auf und ihr Blick war geschärft. "Was sagst du da?"
Liz zuckte nur gleichmütig mit den Schultern und in Judy's Gesicht spiegelte sich Überraschung wider.
"Er spielt in keiner Band", sagte sie ganz vorsichtig. "Das war nur ein dummes Missverständnis."
"Erzähl." Judy war nun Feuer und Flamme und hatte sogar ihre Sortierarbeit vergessen, sie hing förmlich an Liz's Lippen.
Diese holte tief Luft, um mit ihrer Geschichte anzufangen. "Er ist nur eingesprungen für einen Freund vom College, weil er gut Gitarre spielen kann... eins führte zum anderen und... ja. Als wir uns das nächste Mal wiedergesehen haben, hat er es mir gesagt."
Judy schüttelte fassungslos den Kopf. "Und du hast ihm sofort 'ne Abfuhr erteilt", schlussfolgerte sie übereilig. "Oh, Liz..."
"Nein", widersprach diese heftig - ein bisschen zu heftig, wie sie selbst erstaunt feststellte. Dann zwang sie sich zur Ruhe. "Ich hab’ ihm keine Abfuhr erteilt. Er ist ein toller Kerl und-"
"Aber er ist kein Musiker", warf Judy bedeutungsschwer ein.
Liz ärgerte sich langsam über ihre Schwester. Hatte sie wirklich so... versessen an ihren Einstellungen festgehalten, dass niemand sich jetzt vorstellen konnte, dass es in ihrem Leben auch etwas anderes gab als festgefahrene Meinungen?
"Er ist Anwalt", sagte sie trocken.
Eine gespannte Stille legte sich zwischen die Schwestern und Liz beobachtete genau Judy's Reaktion. Ihren Eltern wollte sie das nicht erzählen - es war ihr irgendwie unangenehm -, aber Judy und sie hatten sich schon immer alles gesagt.
In Judy's Gesicht zeichnete sich Erstaunen ab und etwas, das aussah wie.... Schadenfreude?! Liz konnte es nicht glauben und riss empört die Augen auf.
"Anwalt?", wiederholte Judy ungläubig und musste schwer an sich halten, um sich ein

Grinsen zu verkneifen. "Ernsthaft? Du gehst... mit einem Anwalt aus?"
"Er ist-"
"Warte, warte!" Judy hob die Hand und gebot Liz zu schweigen. "Du führst eine Beziehung - du! - eine Beziehung! - mit einem Anwalt - einem Anwalt! Das sind viele - sehr viele - Dinge in einem Satz, die da vorher keinen Platz hatten. Bist du wahnsinnig geworden?"
Fasziniert starrte Judy ihre Schwester an. Sie kostete diesen Moment des Triumphes voll und ganz aus. Die Kartons hatte sie schon längst vergessen.
Liz fühlte sich ein wenig vorgeführt. Sie hatte gehofft auf Verständnis zu stoßen, aber anscheinend genoss Judy die Situation. Das war auch der Grund, warum Liz es niemals ihren Eltern sagen würde. Und es gab ja auch nichts zu sagen - ihre Beziehungen hielten nie besonders lange und sie hatte auch nicht vor, den Rest ihres Lebens mit John zu verbringen. Irgendwann würden sie auseinandergehen - sie waren einfach zu verschieden - aber bis dahin war es in Ordnung, die Zeit zu genießen. Und wenn sie ehrlich zu sich selbst war, genoss sie die Zeit sogar in vollen Zügen.
"Das bin ich nicht", widersprach sie ihrer Schwester verdrießlich. "Ich... Er ist nett. Er hat Humor und ist lustig. Und er versucht immer, nicht von seinen Anwaltsachen zu erzählen, weil er Angst hat, ich würde mich langweilen." Sie kicherte bei dem Gedanken daran. "Das ist irgendwie süß. Außerdem sieht er guuut aus, Jude. Richtig gut. Vor allem morgens, nach dem... du weiß schon. So richtig schön verwuschelt und..."
"Ja, ja", winkte Judy grinsend ab. "Ich weiß es gaaanz genau."
Liz hob fragend eine Augenbraue.
"Du magst ihn!", platze es förmlich atemlos aus Judy heraus. Sie sah ihre Schwester mit großen Augen an, in denen nichts anderes als Begeisterung zu lesen war. "Du... du *magst* ihn!"
"Sicher mag ich ihn", räumte Liz vorsichtig ein, da sie zu wissen glaubte, worauf das hinauslief. "Sonst würde ich ja kaum mit ihm, äh, ausgehen." Ja, "ausgehen" war ein gutes Wort. Es implizierte keinerlei Beziehung, Bindung oder sonst etwas derartiges. Ausgehen war gut.
Judy grinste über's ganze Gesicht. "Du magst ihn mehr als nur das. Bist du verliebt in ihn, Liz? Ich hab dich noch nie so über einen Mann sprechen hören."
Für einen Moment lang stand alles still und die Worte ihrer Schwester hingen drohend und laut über ihren Köpfen. Sie hallten in Liz's Gedanken nach.
Liz schüttelte sie ab. Sie schüttelte heftig den Kopf und spürte, wie ihr Herz sich beschleunigte. Ein erster Anflug von Wut meldete sich in ihrem Bauch.
"Ich bin nicht..." Sie schaffte es kaum, die Worte herauszuwürgen, "*verliebt* in ihn."
"Du bist hin und weg", kommentierte Judy ironisch. "Du bist total hingerissen. Und deine Augen-" Sie tippte mit ihrem Zeigefinger auf Liz's Nase, "leuchten auf, wenn du von ihm sprichst. Erzähl mir nichts, Lizzie."
Heftiger als beabsichtigt schlug Liz die Hand ihrer Schwester weg und drehte sich verärgert um. Sie war nicht in John verliebt. Sie würde sich nicht verlieben und zu einem Spielball ihrer Gefühle werden. Sie hatte alles im Griff. Alles unter Kontrolle. Und das gefiel ihr. Das machte sie aus. Und selbst wenn John ein paar mehr Gefühle in ihr auslöste, als es so manch anderer vor ihm geschafft hatte - was machte es schon? Sie hatte immer noch alles im Griff. Alles unter Kontrolle.
Judy seufzte mit einem Lächeln und machte sich wieder daran, die Kartons auszuräumen. Im dritten fand sie ein paar alte Stofftiere und beschloss, dass man sie noch gebrauchen konnte. Liz währenddessen schmollte ein wenig und blätterte in den

alten Fotoalben herum. Es waren viele verwackelte Fotos und solche, die man nicht in einen Bilderrahmen stellte, die meisten von den Winston-Kids bei irgendwelchen Familienausflügen gemacht. Ein paar waren auch von Liz dabei - ihre ersten Versuche mit einem Fotoapparat. Wie ungeschickt hatte sie sich angestellt, wenn sie verbissen versucht hatte, ein gutes Foto zu schießen. Aber irgendetwas ging immer schief. Entweder sie wackelte zu viel mit dem Fotoapparat, oder jemand lief durch ihr Bild, oder sie knipste gegen das Licht - heute würde ihr das nicht mehr passieren. Sie fuhr mit den Fingern gedankenverloren über ein verwischtes Kinderfoto, auf dem sie und Danny zu sehen waren. Sie standen Hand in Hand auf einer Wiese und Liz hatte ein stolzes Lächeln im Gesicht. Sie mussten damals etwa zehn und drei Jahre alt gewesen sein. Friedlich sahen sie aus. Als gäbe es nicht diese... Schlucht zwischen ihnen, die sich irgendwann still und heimlich aufgetan hatte.
Plötzlich spürte sie Judy's Hand auf ihrer Schulter und als sie sich umdrehte, lächelte ihre Schwester ihr wohlwollend zu und drückte sie an sich.
"Ich weiß, Lizzie", sagte sie sanft. "So was kann einem Angst machen. Aber du warst schon immer mutiger als die anderen. Vor Mäusen hast du dich nie gefürchtet und noch weniger vor Jungs. Jetzt ist nicht der Zeitpunkt, um damit anzufangen."
Liz schwieg. Sie wusste nichts zu sagen. Sie wusste auch nicht, ob Judy recht hatte - ob sie - Liz - wirklich Angst hatte oder nicht. Es fühlte sich nicht so an. Wenn sie bei John war, war es einfach... Spaß. Sie hatte eine Menge Spaß. Sie musste doch nicht verliebt in ihn sein, um ihn zu mögen. Und sie musste auch nicht verliebt in ihn sein, um mit ihm Spaß zu haben. Sie konnten zusammen lachen und tanzen und manchmal - aber das würde sie nicht einmal Judy verraten -, fühlte sie sich ziemlich gut, wenn sie sich einen Film ansahen und er den Arm um sie legte, sie sich an ihn schmiegte und ihren Kopf an seine Schulter lehnte. Es war gemütlich und sie fühlte sich sicher. Aber um so etwas zu empfinden musste sie auch nicht in ihn verliebt sein.
Zum ersten Mal formulierte sich jedoch eine andere Frage in ihrem Kopf. Eine Frage, an die sie vorher aus irgendeinem Grund nie gedacht hatte. War John möglicherweise in sie verliebt?
Und das - das machte ihr *wirklich* Angst. Kaum hatte sie den Gedanken an die Oberfläche gelassen, verschwand sämtliche Wut auf Judy und die Unsicherheit ihrer eigenen Gefühle. Da war nur noch Platz für diesen Gedanken und die Panik, die gegen ihre Brust drückte, als würde sie ausbrechen wollen.
"Schau mal." Von Liz’s innerem Kampf nichts ahnend, nahm Judy ihrer Schwester die Fotografie aus der Hand und lachte. "Da waren wir unten bei Stonehenge. Es war gähnend langweilig, aber Dad hat sich prächtig amüsiert mit seinen... Steinen. Erinnerst du dich noch?"
Liz, die kaum zuhörte, nickte mechanisch, während es in ihrem Gehirn weiterratterte.
"Das Foto hat Kate geschossen. Es ist das einzige, auf dem wir drauf sind. Sie hat einen ganzen Film verschossen, wo nur die Steine drauf waren. Nur dieses Foto von euch zweien hat sie gemacht. Und eins, auf dem sie Dad's Stirn eingefangen hat." Judy lachte.
"Ja", grinste Liz halbherzig, obwohl sie mit ihren Gedanken ganz woanders war. Aber sie wollte Judy nicht wieder auf dieses Thema zurückführen. "Das weiß ich noch..."
"Danny erinnert sich bestimmt nicht mehr." Beide schwiegen und Judy pustete einmal über das Foto drüber. Staub wirbelte in den Sonnenstrahlen in der Luft und setzte sich nach einer Weile wieder auf den Gegenständen ab, die herum standen. "Na dann lass uns mal weitermachen. Wir können ja mal sehen, wie viel wir schaffen und den Rest mach ich dann zusammen mit Mum ein andermal."

Liz zwang sich, wieder in die Realität zurückzukehren, konnte sich aber noch immer nicht ganz von ihren Sorgen trennen. Ruhiger als sonst machte sie sich an die Arbeit und vermied für den Rest des Tages tunlichst das Thema "John".